



Hendrik Milbradt: Escorial

Es war einer jener denkwürdigen Tage für Autor und Verlag. Man versammelte sich in einem dem Anlaß würdigen Raum, einem Theaterraum der [Freien Kammerspiele](#) im Herzen Magdeburgs. Aus der Umgebung kamen zahlreiche, unaufgesetzt wirkende Freunde, aber auch neugieriges Publikum, einige Studenten und wenige Leute von Einfluß. Einige Zuspätkommer mußten auf den Treppen Platz nehmen. Es war voll. Jeder, der seinen Eintritt bezahlt hatte, wurde mit einem Gläschen [Escorial](#) begrüßt. Am Anfang mußte ich ein paar Worte zur Entstehung



und zum Inhalt des Buches sagen. Ich rühmte Milbradts dichterische Wahrnehmung, seine mentale Stärke. Blieb kurz. Schließlich sollte Milbradt im Zentrum stehen, nicht der Verlag. Danach wurden die Zuhörer vom eingesprungenen Magdeburger Duo Bryja/Muster unterhalten. Sie spielten eine Form des liedhaften Jazz, der zu den danach vorgetragenen Texten des Autors konterkarierend wirkte. Und dann kam der Autor, setzte sich, ein wenig schüchtern wirkend, an den ihm von der Choreographin ([Mandy Zeidler](#)) zugewiesenen Platz, vermied jeden Kontakt zu der am Tischbein stehenden Wasserflasche, nippelte statt dessen genüßlich an seinem Bier und raschelte mit einigen Blättern Papier, die, wie sich gleich herausstellte, seine Texte beinhalteten. Er las nicht aus seinem neuen Buch. Das hatte Gründe. Zum einen las er nicht nur Texte, die in seinem neuen Buch nun publiziert worden waren, sondern außerdem ältere und auch welche neuesten Datums. Es geht in Milbradts Texten um den alltäglichen Wahnsinn, die der Autor mit jenem norddeutschen Humor betrachtet, dessen Kürze nur von seiner Neigung zur verknappten Darstellung übertroffen wird. Punkte der Wahrnehmung. Orientierungshilfen für den trüb-geselligen Blick aus dem Bierkrug. Manchmal aber stellt sich ein Lächeln ein, wenn der eigene Absturz zum schmerzhaften Aufprall führte, gleichsam ein Auf und Ab im parodierten Überlebenskampf. Die Zuhörer kamen auf ihre Kosten; manch einer erkannte sich in den stets sympathischen Helden Milbradts wieder.

Milbradts Sprache enthält vielerlei, vor allem jedoch kompositorischen Formwilen: Da finden sich Wortkonstrukte wie „wutmilch“, „elfenbeinflößen“, „kaschirmund“, „sonnennebel“ oder auch Wortgruppen wie „naßgeschwitzte wahrheiten“ oder „zynischer steptänzer“. Das alles sind Figuren aus Szenen des Milbradtschen Lebenskosmos. In diesem Kosmos finden sich zerlumpte Stasienttarnte, hochgekommene Kleinbürger mit Allgewaltsdünkel, versoffene Wehrbauern oder auch gealterte Ritter, verträumte Huren und unbefriedigte Prinzessinnen... Das Leben ist bunt, es käme Milbradt nie darauf an, seine Momente als allgemeingültige anzupreisen; vielmehr nimmt er den Augenblick als ganzen und er nimmt ihn dann auch mit der brachialen Gewalt des für den Augenblick lebenden Dichters: verdichtet und ausschließliche.

Photographien [Andreas Schirmer](#). Sandra Kilian lektorierte, megalearn Magdeburg druckte. Das Buch kostet 10 € und ist über [Sandra Kilian](#) bestellbar.

lyrikes sprache

die philosophie und das denken
als vorschule

die sprache:

die gereinigte:
von schlacken und erblasten befreite
sprache,
die geheiligte:
mit erbe und achtbaren worten ange-
reicherte sprache,
die beherrschte:
mit grammatik, syntax und satzzei-
chen beispielbare sprache,
die beinhaltete:
mit leben und sinnen und rauch und
tod übervolle sprache,
die begeistete:
präzise, verdichtete und dann davon
her verwildete,
sich prismenartig öffnende sprache.

im akt der schöpfung aber ist sie nur
der bleistift.
sie führt nicht die hand des dichters.

konzentriert, prall, ja barock,
reiben am einzelwort,
an der fällung der fälle,
am rhythmus,
am innewohnenden tanz.
an der zerdehnung und der raffung.
trauminnehalten am assoziationsab-
sprung.

sich selbst frei machen, nackt auszie-
hen,
um das wort zu reiten, welches berit-
ten sein will.
des wortes farben auf die eigene welt
zu klatschen,
seine orchestrierung zum echo des ei-
genen
außen- und innenraumes abzuschal-
len,
seine gestaltete körperlichkeit mit
händen zu fassen.
Hah! d a s =
l e s e n!

([susanna](#))

Unternehmensmitteilungen: Der Oktober brachte einen neuen [Zugriffsrekord](#) mit über 500000 Zugriffen. Die Arbeit an der Einbettung der Daten in die [Datenbank](#)-Software erfolgt. Wir sind beim Buchstaben G. Es gelang, eine neue Mitarbeiterin zu finden. Unter dem Benutzernamen „Kuhle4“ arbeitet sie im Forum, repariert bzw. löscht fehlerhafte Seiten.. © <http://www.vonwolkenstein.de/>